



**ARMUTSBETROFFENE**  
**AUSTAUSCH:** Eine Konferenz soll Menschen in Armut aus der Isolation holen **SEITE 13**

**WELTSTILLWOCHE**  
**MUTTERMILCH:** Stillen ist für Kinder in den ersten sechs Monaten die beste Nahrung **SEITE 13**

**RAUBKUNST**  
**UNGELÖST:** Das Jüdische Museum Berlin zeigt an Beispielen die Komplexität auf **SEITE 17**



Sie sind Träger des ersten «Architekturpreises Region Winterthur»: Das Wohnhaus an der Wiesenstrasse in Veltheim, die Überbauung «Loki» und die Luxusapartements von Peter Kunz am Heiligberg. Bilder: Marc Dahinden

## Sind dies nun die sechs besten Bauten?

Gestern wurde erstmals der «Architekturpreis Region Winterthur» verliehen. Eine Jury mit städtischer Beteiligung kürte sechs Bauten mit einer Auszeichnung. Die Bevölkerung kann daraus per SMS nun ihren Favoriten bestimmen.

«Es ist ein bisschen wie bei einer Oscar-nacht», sagte jemand im Publikum vor der Verleihung des ersten Winterthurer Architekturpreises gestern. In der Tat hatte die Verleihung im Saal des Restaurants Strauss Ähnlichkeiten mit der Filmpreisverleihung: Alle Preiskandidaten waren da, doch keiner wusste, wer zu Ehren kommt – die Spannung war entsprechend gross.

24 Architekturbüros hatten sich mit 34 Objekten um die Auszeichnung beworben. 14 daraus waren in die engere Wahl gekommen. Nun sollten von der Jury die sechs «Sieger» prämiert werden. Unter diesen gebe es keine Rangfolge, erklärte Stadtbaumeister und Jurymitglied Michael Hauser und hob die Prämie des Wettbewerbes hervor: «Zu

gewinnen gibt es vor allem Ruhm und Ehre.» Zudem erhielten die Bauherren eine Plakette, die an den Gebäuden angebracht werden kann.

Gute Architektur habe einen grossen Einfluss auf die Lebensqualität in einer Stadt, sagte Stadtpräsident Ernst Wohlwend. Und Bauvorsteher Walter Bossert fügte an, ein solcher Preis erlaube es, den Blick wieder auf die Qualität der neu erstellten Bauten in der Stadt zu richten. «In den letzten Jahren drohte dieser Aspekt etwas verloren zu gehen», so Bossert.

Unter dem Applaus der Zuschauer bat Hauser kurz darauf die ersten Sieger auf die Bühne und übergab die erste Plakette. Doch dieser Moment erinnerte leider etwas weniger an Hol-

lywood: Die Sieger konnten kaum ins Publikum lächeln, weil ihnen die Bilder der Videopräsentation direkt ins Gesicht projiziert wurden.

### Ein Büro als Doppelsieger

Die erste Plakette ging an das Architekturbüro von Axel Fickert und Kaschka Knapkiewicz für die Überbauung «Loki» an der Agnesstrasse. Diese Bauten hätten etwas «ungeheuer Selbstverständliches», sagte Hauser in der Würdigung. Das Zürcher Architekturbüro konnte im Verlaufe des Abends auch noch eine zweite Auszeichnung entgegennehmen: Ein Wohnhaus an der Wiesenstrasse überzeugte die Jury derart, dass sie den beiden eine weitere Plakette überreichte. «Obwohl wir lange diskutiert haben, ob wir zweimal dasselbe Büro ehren sollen», so Hauser. Die nächste Auszeichnung ging an einen Architekten für «sehr gehobenes Wohnen». Geehrt wurde Peter Kunz für eine Gruppe

Wohnhäuser am Fusse des Heiligbergs. Während sich die Kosten für deren Bau auf acht Millionen Franken beliefen, kostete das nächste ausgezeichnete Projekt nicht einmal eine. Gewürdigt wurde die Landschaftsarchitektur des Büros Rotzler Krebs und Partner. Es hatte im Sulzer-Areal mit gezielten Markierungen in roter Farbe Effekte gesetzt, «die den Aufbruch des Areals zeigen», wie Hauser sagte. Mit dem Kirchgemeindehaus in Wiesendangen wurde in der Folge das einzige Gebäude ausgezeichnet, welches nicht auf Winterthurer Stadtgebiet liegt. Gebaut hatte es «BDE Architekten».

Das letzte geehrte Bauprojekt führte in der Jury «wohl zu den meisten Diskussionen». Die Jury prämierte die blau bemalte Siedlung beim Zelgli. «Zu diesem Projekt müssen wir immer wieder Briefe und Mails beantworten», sagte Hauser. Es biete aber sehr gute Wohnsituationen zu günstigen Preisen und habe den Siedlungsbau in einer unverkrampften Weise weiterentwickelt, so der Stadtbaumeister.

Die Siegerprojekte werden nun in zwei Ausstellungen in Winterthur und Wiesendangen präsentiert. In der Stadt findet diese zurzeit auf dem Merkurplatz statt, später im Graben. Zudem wird der Jurybericht dem «Landboten» vom Mittwoch beiliegen. Mit einer SMS-Abstimmung sollen dann die Favoriten von Ausstellungsbesuchern und der «Landbote»-Leserschaft gekürt werden. Das Architekturbüro, für dessen Bau am meisten SMS eingeschickt werden, erhält dann am 23. Oktober den Publikumspreis. *MARIUS BEERLI*

**IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!**

Die Architekturpreis-Jury hat gewählt. Was halten Sie von den Bauten? Schreiben Sie ins Forum.

[WWW.LANDBOTE.CH](http://WWW.LANDBOTE.CH)



Die Wohnüberbauung beim Zelgli, die kleinen «Bauminsel» auf dem Sulzer-Areal und das Kirchgemeindehaus in Wiesendangen hob die Jury ebenfalls als herausragende Bauten hervor. Bilder: Marc Dahinden